GEMEINDEFENSTER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF

Hab Dank von Herzen, Herr...

...für unsere Kinder
...für die Hauskreise
...für unser reiches Gemeindeleben

Oktober-Dezember 2009

Oktober-Psalm

Der Herbst ist wunderschön.

Mein Gott, ich freue mich an Deiner Schöpfung.

Die Früchte des Feldes sind eingebracht

und den Äpfeln an den Bäumen schenkst Du ihre letzte Reife.

Das Laub der Bäume färbst Du bunt.

Wenn die Sonne scheint, leuchtet es farbenfroh.

Ich sehe Deine Pracht, grün, gelb, braun und auch rot.

Der Himmel im strahlenden Blau.

Blätter schweben herab auf die Erde.

Ein würziger Geruch liegt in der Luft.

Die Felder werden gepflügt, damit sie neue Frucht bringen.

HERR, sie harren Deiner Lebenskraft.

Mein Gott, überraschend schnell wird es dunkel.

Die Nächte sind schon empfindlich kalt.

An manchen Tagen lässt Du es nur regnen.

Stürme schickst Du über das Land.

Niemand geht dann gerne vor die Tür.

Der Mensch macht es sich gemütlich daheim.

Wohlige Müdigkeit durchzieht unsere Glieder.

Du schenkst uns Zeit, um zur Ruhe zu kommen.

Mein Gott, was habe ich schon alles erlebt?

HERR, wohin mag die Reise gehen?

Am Himmel ziehen Vogelschwärme nach Süden.

Im Frühling lässt Du sie wiederkehren.

Reinhard Ellsel

Foto: Okapia

Kinder sind eine Gabe des Herrn!

Psalm 127,3

Liebe Gemeindeglieder,

in Deutschland wird momentan viel diskutiert über die demographische Krise, über Kinderkrippen und Familienförderung. Das ist wichtig und gut. Als Vater habe ich manchmal allerdings den Eindruck, dass Kinder bei dieser Diskussion oft nur gesehen werden als ein Wirtschaftsfaktor, als familiärer „Zeitfresser", als Hinderungsgrund für die Berufstätigkeit eines der beiden Elternteile. Bleiben wir in dieser Sicht nicht weit hinter der Wahrheit zurück?

Die Ökonomisierung aller Lebensvollzüge ist nach Jesu Worten stracks gegen das Evangelium: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!" (Matth. 6,24)
Keine Frage: Auch der Pfarrer lebt nicht von Luft und Liebe oder vom Singen und Beten allein. Auch der gläubige Mensch muss essen und trinken und braucht ein geregeltes Einkommen. Aber die Frage ist doch: Leben wir nur, um zu arbeiten oder ist echte Lebensqualität nicht doch noch etwas ganz anderes? Manche sagen zu Recht: „Ein einziges Gehalt in der Familie reicht zum Leben nicht." Aber fragen wir auch selbstkritisch: „Wie hoch sind unsere Ansprüche?" Hat der Mensch nur dann einen Wert, wenn dieser sich in Mark und Pfennig einer langjährigen Berufstätigkeit nachweisen lässt? Wer soll denn noch ein Ehrenamt ausüben und für andere sorgen, wenn immer mehr damit beschäftigt sind, nur für sich selber zu sorgen?

Jesus sagt einmal in seinen Endzeitreden: „Die Liebe wird in vielen erkalten" (Matth. 24,12). Am Umgang mit den Kindern, Alten und Kranken zeigt sich, wer in unserem Herzen zu Hause ist, ob darin die Barmherzigkeit Jesu wohnt oder nur das Rechnen und Zählen.

Martin Luther hat einmal gesagt: „Wenn du ein neugeborenes Kind siehst, erblickst du Gott auf frischer Tat!". Wenn wir Kinder sehen, dann tritt ganz augenscheinlich etwas von den großen Taten Gottes in unseren Wahrnehmungsbereich. Die Bibel weiß: Jeder Mensch ist nicht in erster Linie ein biochemisches Produkt, sondern vielmehr ein Wunder Gottes, etwas ganz Großes, das uns zum Staunen bringt. Eine Botschaft, wie sehr Gott diese Welt und uns Menschen liebt. (Psalm 8)

Ich wünsche uns nicht nur am Erntedankfest, sondern an allen Tagen unseres Lebens, dass wir das Staunen und Danken für unsere Kinder wieder lernen können und dass wir ein Ja zur Zukunft, ein Ja zum Leben finden und mit dem Psalmbeter bekennen können:

Kinder sind eine Gabe des Herrn! (Psalm 127,3)

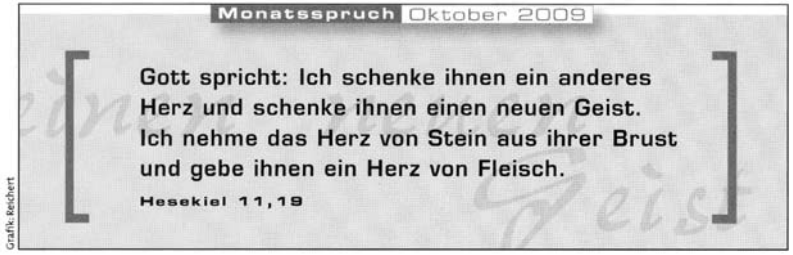
Ein fröhliches, dankbares Herz wünscht Ihnen

Ihr

(Pfarrer)

Ohne den Geist der Liebe, der gegenseitigen Achtung bekommen Menschen steinerne Herzen, die schwer in der Brust und auf der Seele liegen.

Carmen Jäger



Fachärztin: Nichts ist stärker als Beziehung zur Mutter

Marburg (idea) – Es gibt keine intimere Bindung als die zwischen Mutter und Kind. Diese Beziehung prägt einen Menschen stärker als alles später erworbene Wissen oder biologische Gegebenheiten.

Christl Vonholdt: In den ersten drei Lebensjahren beständig für das Kind da sein.

Das sagte die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin Christl Vonholdt (Reichelsheim im Odenwald) – auch Leiterin des Deutschen Instituts für Jugend und Gesellschaft der ökumenischen Kommunität Offensive Junger Christen - beim Internationalen Kongress für Psychotherapie und Seelsorge am 23. Mai in Marburg. Ein Kind brauche vor allem Vertrauen, Bindung und Berührung der Mutter, notfalls durch einen Muttersatz, so Vonholdt. Ein Kind, das diese Geborgenheit nicht erlebe, habe es schwerer, eine eigene Identität zu entwickeln. Eine Mutter stelle sich auf ihr Kind ein, indem es dessen Gefühle spiegele und benenne. Dadurch lerne das Kind, die eigenen Gefühle einzuordnen und zu verstehen. Wenn die Gefühle nicht erwidert oder von der Mutter zurückgewiesen würden, könnten Verunsicherung, Minderwertigkeitsgefühle und psychische Störungen die Folge sein.

Mütter müssen nicht perfekt sein

In den ersten drei Lebensjahren solle eine Mutter daher möglichst beständig für ihr Kind da sein, so Vonholdt. Erst etwa ab dem 18. Lebensmonat könnten Kinder es einordnen, wenn ihre Mutter vorübergehend abwesend sei. Frauen sollten jedoch keine Schuldgefühle haben, den Anforderungen der Kindererziehung nicht immer zu genügen. Mütter brauchten nicht perfekt zu sein, so Vonholdt. Während die Mutter dem Kind vor allem Grundsicherheit vermittle, sei es vor allem Aufgabe des Vaters, Wertschätzung zu vermitteln. Die Erziehung habe auch Auswirkungen auf die Gottesbeziehung. Menschen, denen es an einem intensiven Vater- und Muttererlebnis mangele, falle es schwerer, sich auf Gott einzulassen.

Hauskreis – brauche ich den?

Interview mit Hanns-Hermann und Bärbel Lohrer, Bezirksverantwortliche für Hauskreisarbeit

Herr und Frau Lohrer, Sie sind Bezirksverantwortliche für die Hauskreisarbeit und Mitglieder im „Landesarbeitskreis Hauskreis". Sagen Sie, was ist das eigentlich – ein Hauskreis?

Ein Hauskreis ist eine kleine Gruppe innerhalb der Kirchengemeinde von etwa 5-12 Personen, die zusammenkommt, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, Lebens- und Glaubensfragen auszutauschen, zu beten und zu loben, aber auch füreinander dazusein oder miteinander Aufgaben zu übernehmen.

Ist das denn wirklich nötig, sich extra in kleinen Gruppen außerhalb des Gottesdienstes oder anderer Gemeindeveranstaltungen zu treffen?

Hauskreise sind ja keine neue Erfindung. Schon die ersten Christen haben die Erfahrung gemacht, wie wichtig die lebendige Gemeinschaft untereinander und miteinander ist, damit der Glaube wachsen kann und ein beständiges Fundament ist. In den Briefen des Neuen Testamentes werden die Christen immer wieder darauf aufmerksam gemacht, diese Gemeinschaft nicht zu verlassen, sondern treu darin zu bleiben und sich einzubringen.

Was, denken Sie, bewirkt diese Form der Gemeinschaft?

Hier haben wir Christen die Möglichkeit, uns in einem kleinen Kreis als Menschen näher kennenzulernen. Hier können wir das, was in Gottesdienst, Predigt, Katechismus gelehrt wird, im gegenseitigen Austausch vertiefen. Hier können wir Verbindlichkeit und Verantwortung wahrnehmen, uns mit unseren Gaben gegenseitig unterstützen, Freuden und Lasten miteinander teilen und Gott in seiner ganzen Größe kennenlernen und erfahren.

Sie sprachen von den ersten Christen. Wie haben sich denn bei uns die Hauskreise entwickelt?

In vielen Gemeinden sind die Hauskreise heute zuhause. Den großen Aufbruch gab es in

Haben Perspektiven für die Hauskreisarbeit: Bärbel und Hanns-Hermann Lohrer

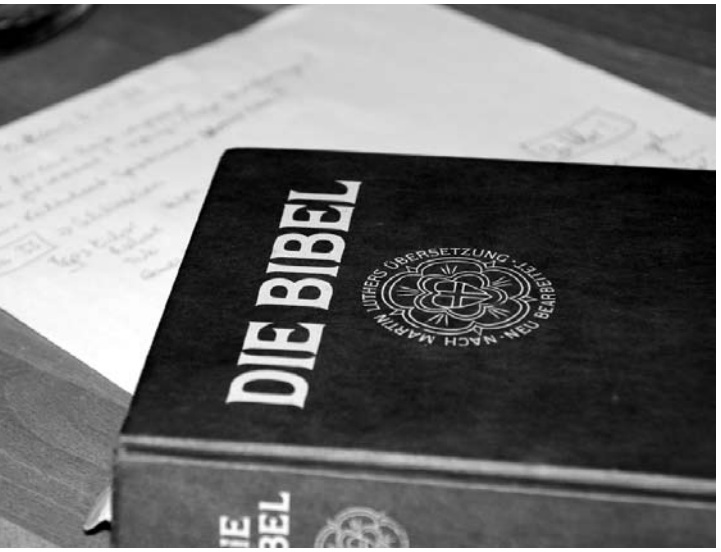
den 70er Jahren und viel haben wir hier Ortwin Schweitzer zu verdanken, der die Hauskreisarbeit sehr vorangebracht und gefördert hat. Dennoch sehen wir hier noch viel Handlungsbedarf in den Gemeinden und wir wollen nicht aufhören, uns weiter dafür einzusetzen, dass die Hauskreisarbeit in den Gemeinden gesegnet ist, so wie wir das in Satteldorf erleben. Hier nehmen sich Menschen unterschiedlichster Art und Begabung in den verschiedenen Kreisen regelmäßig Zeit füreinander. Über Jahre sind tragfähige Beziehungen entstanden. Glaubenserfahrungen werden ausgetauscht, aber auch Schutz und Unterstützung, wenn der Glaube ins Wanken gerät, hält die Gruppe zusammen. Junge Menschen treffen sich auf Zeit und stärken sich auf ihrem Weg. Hier wird eingeladen, im Glauben zu leben und ihn an andere weiterzutragen.

Und was bedeutet Ihrer Meinung nach der Hauskreis für die Kirchengemeinde, Herr Lohrer?

H.-H. Lohrer:

Hauskreise sind die modernste Form der Erwachsenenbildung in der Gemeinde. Für mich sind sie eine Grund- und Sprachschule des Glaubens, aber auch eine Missionsschule. Der Hauskreis verknüpft die Auseinandersetzung des Glaubens mit der Einladung zum Glauben. Er gibt dem Glauben ein Gesicht. Hier wird die Theorie zur Praxis in der Weitergabe und dem Austausch des Glaubens durch Tat und Wort, gemeinsames Suchen und Entdecken in der Lehre Gottes. So entsteht lebendige Gemeinde.

Zum Schluß, Herr und Frau Lohrer: Was genau ist Ihre Aufgabe als Bezirksverantwortliche in der Hauskreisarbeit und im Landesarbeitskreis Hauskreis?



Steht im Mittelpunkt der Hauskreisabende: die Bibel.

Als Bezirksverantwortliche sind wir Ansprechpartner für alle Hauskreise, Verbindungsglied von Hauskreis und Gemeindeleitung. Unser Schwerpunkt sind die regelmäßigen Bezirkstreffen der Hauskreise, die wir dreimal jährlich gestalten. Hier liegt uns besonders am Herzen, die einzelnen Hauskreise in der Gemeinschaft des Glaubens zu stärken und zu fördern – in den Themen, die uns im Leben wichtig werden. Hierfür laden wir kompetente Referenten ein und die Möglichkeit des Austausches untereinander ist gegeben.

Das nächste Bezirkstreffen findet übrigens am 7. November 2009 um 20 Uhr im Johannesgemeindehaus statt. Frau Dr. Christel Vonholdt, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, spricht über das Thema „Gender Mainstreaming und die Gender Ideologie."

Herzliche Einladung schon jetzt zu diesem wichtigen Thema.

Herr und Frau Lohrer, vielen Dank für dieses Interview und Gottes Segen für Sie in dieser vielfältigen Tätigkeit.

(Ein kleiner Bonbon am Rande. Vor 33 Jahren wurde der Hauskreis gegründet, in dem Hanns-Hermann und Bärbel Lohrer sich kennenlernten und heute noch zuhause sind. Welch ein Segen.)

Die Fragen stellte Verronika Beyer

Warum gehe ich in (m)einen Hauskreis, was bedeutet er mir? – Einige Stimmen von „Insidern"

zusammengestellt von Susanne Bosch

Neben Milchmäusen und dem Lied „Herr, wohin sonst sollten wir gehen" lesen wir in und diskutieren über die Bibel. Mit viel Spaß und tiefgründigen Gesprächen tauchen wir so jede Woche tiefer in den Glauben ein.

Benjamin Krauss, Klartext

Gute Frage!
Durch die kleine Gruppe (max. 10 Personen) bleibt es persönlich, man kennt sich halt. Gottes Wort wird oft von den anderen anders gesehen und somit wird man von seiner eigenen – manchmal engen – Sichtweise korrigiert bzw. man bekommt einen weiteren Horizont. Die Bibel bleibt kein verstaubtes Buch, es wird darin gelesen und praktisch aufs Leben bezogen („wie setze ich Gottes Wort persönlich um...").
Jeder kann sich bei der Bibelarbeit aktiv beteiligen, wer will, es besteht kein Zwang, es wird keinem etwas übergestülpt.
Darum gehen wir in den Hauskreis!

Peter Schauer, Christine Wolfert, HK Bosch

Diese Frage ist für mich sehr aktuell, da wir in unserem Hauskreis erst kürzlich gemeinsam überlegt haben, was uns wichtig ist und warum wir überhaupt in den Hauskreis gehen.
Für mich ist der Hauskreis neben dem sonntäglichen Gottesdienst die Zeit, in der ich Gott intensiv begegnen und mehr von ihm erfahren kann. Hier wird Glauben gelebt und alltagstauglich gemacht. Man kann sich mit den anderen Teilnehmern austauschen und sich gegenseitig stärken und Mut zusprechen.
Glauben ist keine Sache für das stille Kämmerlein. Glauben gehört in die Öffentlichkeit. Und damit dies geschehen kann, muss der Glaube stark sein. Der Hauskreis hilft, diese Stärke zu bekommen.

Daneben ist es einfach schön, sich regelmäßig mit Gleichgesinnten zu treffen und sich über Aktuelles auszutauschen.
Zum Hauskreis gehört für mich ganz zentral die Gebetsgemeinschaft. Ganz konkret können hier unsere Alltagssorgen und Anliegen im Gebet vor Gott gebracht werden. Dadurch, dass die anderen für einen beten, erfährt man Zuspruch und fühlt sich aufgenommen in die große Gemeinschaft. Ein gutes Gefühl.
Übrigens freuen wir uns auch über Zuwachs im Hauskreis. Unsere Gruppe ist zwar schon relativ groß, aber ein oder zwei Stühle können wir schon noch irgendwo auftreiben. Wir wollen uns nach den Ferien mit dem Galaterbrief beschäftigen.

Steffen Bögner, HK Bögner

Weil es mir gut tut, mich mit anderen über den Glauben und Aktuelles auszutauschen. Und weil es mich in meinem Glauben weiterbringt.

Bettina Moser, HK Dimmler

Es ist gut im Hauskeis zu sein,

- weil wir gemeinsam in der Bibel lesen
- weil wir gemeinsam über die Inhalte der Bibel nachdenken
- weil wir über unser Leben und die Alltäglichkeiten reflektieren
- weil wir Themen besprechen, die sonst nicht im Alltag vorkommen
- weil wir miteinander singen und musizieren
- weil wir eine gute und für uns wertvolle Gemeinschaft haben.

Suse Beck und Hauskreis

Weil man gemeinsam Bibel liest, sich darüber unterhält und sich austauscht über das, was gerade ansteht.

Monika Dimmler, HK Dimmler

Hauskreise in der Kirchengemeinde Satteldorf

Hauskreis: Beck
Termin: Freitag, 20 Uhr
Rhythmus: 14-täglich
Altersstruktur: 45 Jahre aufwärts
Kontaktperson: Suse Beck, Tel. 41433

Hauskreis: Klartext
Termin: mittwochs
Rhythmus: wöchentlich
Altersstruktur: 18 - 25 Jahre
Kontaktperson: Anette Ley, Tel: 468171

Hauskreis: Strasser
Termin: Donnerstag
Rhythmus: 14-täglich
Altersstruktur: 35 - 45 Jahre
Kontaktperson: Lisa und Matthias Strasser, Tel: 5768
Sonstiges: Wir besprechen meistens den Predigttext des kommenden Sonntags.

Hauskreis: Ziegler
Termin: Freitag, 20 Uhr
Rhythmus: 14-täglich
Altersstruktur: Erwachsene
Kontaktperson: Beate und Jochen Ziegler, Tel. 6450

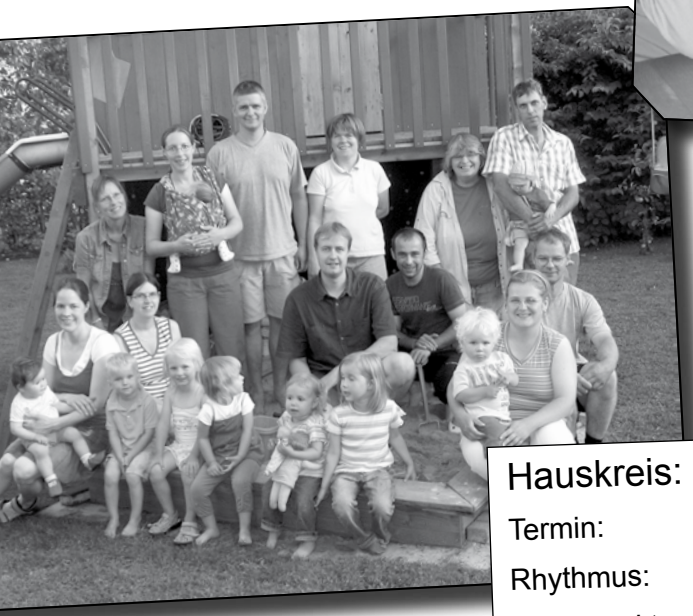
Hauskreis: **Dimmler**

Termin: dienstags

Rhythmus: 14-täglich

Altersstruktur: 35 - 45 Jahre

Kontaktperson: Monika und Jürgen Dimmler, Tel: 467572



Hauskreis: **Bögner**

Termin: donnerstags

Rhythmus: 14-täglich

Altersstruktur: 35 - 45 Jahre

Kontaktperson: Katrin und Steffen Bögner, Tel: 963121

Sonstiges: Gemeinsam singen, beten, Bibel lesen und Austausch.

Altpietistische Gemeinschaft

Termin: 1x Werktag, 20 Uhr
1x Sonntag, 20 Uhr

Rhythmus: 2 mal im Monat nach Terminplan

Altersstruktur: Erwachsene

Kontaktperson: Friedrich Beck, Tel: 41394 oder Rolf Bauer, Tel: 469549

Hauskreis: Bosch

Termin: Mittwoch, 20 Uhr

Rhythmus: wöchentlich

Altersstruktur: 40 - 55 Jahre

Kontaktperson: Susanne Bosch, Tel. 935372

Gemeindefest 2009

Ein Fest für alt und jung.

Vorgesorgt: Der Winter kann kommen.

Evelyn: frisch zurück im „Ländle“

Linsen mit Spätzle: Wohl bekomm's!

Dou Zie(h)-Schu(b): Ein neuer Stern am Schlagerhimmel!

Bläser-Casting

Freude macht schön.

Unser Organist: Er kann auch anders!

Erntegaben für das Erntedankfest

Der Gottesdienst zum Erntedankfest findet wieder am ersten Sonntag im Oktober, also am 4.10.09 um 9.30 Uhr in der Nikolauskirche unter Beteiligung des Kindergartens statt. Der Kirchenchor wird im Gottesdienst mitwirken. Damit wir wieder einen schönen Erntedankaltar schmücken können, bitten wir Sie ganz herzlich um Ihre Gaben. Bitte stellen Sie Ihre Früchte und Gaben am Samstag, dem 3. Oktober in der Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr in das Foyer der Kirche. Was Sie verschenken, wird wieder dem Crailsheimer Tafelladen zugute kommen. Das Opfer des Erntedankgottesdienstes erbitten wir wieder für die diakonische Missionsarbeit der Familie Schmoll-Beck in Äthiopien. Gott segne Geber und Gaben.

Seniorenkreis mit Herrn Oberleher i.R. Joachim Schülke

Der in Weipertshofen wohnhafte Oberlehrer i.R. Joachim Schülke wird im Seniorenkreis am 5. Oktober über das Thema: „Bauernleben von der Geburt bis zum Tod“ sprechen. Wir beginnen um 14.00 Uhr mit dem üblichen Liedersingen und Kaffeetrinken. Auch neue Besucherinnen und Besucher sind ganz herzlich willkommen.

Kirchengemeinderat befasst sich mit Jugendarbeit

Im Hinblick auf die Planung des nächsten Haushaltsplanes befasst sich der Kirchengemeinderat in einer Tagessitzung am 7.11. mit dem Thema „Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde“. Auch einige verantwortliche Jugendmitarbeiter werden zu dieser Sitzung eingeladen. Es geht um Verortung und Perspektiven dieses wichtigen Teils unserer Gemeindearbeit. Wenn Sie diesbezüglich Wünsche und Vorschläge haben, sagen Sie diese bitte dem Pfarrer oder den Kirchengemeinderäten.

Vom Brot und dem, was sonst noch zum Leben gehört…

Bei wunderschönem Sommerwetter kam am Sonntag vor Ferienbeginn auch in diesem Jahr eine große Gemeinde am Hornberg zusammen. Mit direktem Blick auf die Felder lag das Thema des Gottesdienstes sozusagen in der Luft: Brot.

Zu Beginn erinnerte Pfarrer Köpf an die Hungerjahre 1816 und 1817. In diesen Jahren mussten die Bauern die Veteranen aus den napoleonischen Kriegen miternähren. Hinzu kam eine Wetterkatastrophe: während in den Monaten Januar bis März sommerliche Temperaturen herrschten, gefolgt von Regen, Kälte und Eis, brachten Gewitter im Juli sogar Schnee mit sich und Im Oktober setzte bereits der erste Frost ein. Die kümmerlichen Vorräte waren zudem durch eine Mäuseplage gefährdet. Brot wurde innerhalb kurzer Zeit neunmal teurer als zuvor.

In diesen Jahren wurde Mehl und Getreide aus Russland importiert. Und nicht wenige Bauern machten sich in dieser Zeit dorthin auf den Weg. Auch aus Satteldorf sind nach diesem Hungerjahr sechs Familien nach Russland ausgewandert. Die Familien sahen darin eine letzte Chance, um zu überleben. Aber auch religiöse Motive spielten eine Rolle: dort im Osten hofften viele, bei der Wiederkunft Jesu möglichst nahe bei Jerusalem zu sein.

Das Spiel der Konfirmandengruppe veranschaulichte das Thema „Brot“ noch einmal

Satteldorfer „Freilichtspiele“ mit Konfis

Alle in voller Erwartung

von einer anderen Seite. In gereimter Form erlebten die Gottesdienstbesucher eine Zeitreise: Von Adam und Eva und dem Beginn des Ackerbaus bis zur Entstehung des Mehls. Die Entdeckung des Sauerteigs in Ägypten wurde eindrücklich dargestellt. Auch an den Auszug der Israeliten aus eben diesem Land wurde erinnert, bei welchem sie vom Himmelsbrot leben mussten und dabei lernten: Gott schenkt nicht auf Vorrat,

schauen,

schwätzen,

lachen

sondern Tag um Tag neu. Der Bogen spannte sich zu Jesus, der in Bethlehem geboren wurde; ‚Brothausen' heißt der Ortsname auf Deutsch. Schließlich wurde daran erinnert, wie Jesus durch seinen Segen

High-Tech im Freien

fünftausend Menschen satt machte. Und dass er – wie ein

Steffen Moser sichtlich in seinem Element.

Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird – sein Leben gab, damit wir satt werden an Leib und Seele.

Am Ende erhielt jeder Gottesdienstbesucher eine Ähre – und damit wurde der Blick wieder in die Gegenwart gelegt. Auch heute leben wir alle am Ende davon, dass Bauern und Landwirte ihre Felder bestellen – und davon, dass das Angebaute durch Gottes Segen heranreift und wächst.

Von Gottes Segen berichtete auch Evelyn Teichert, die von ihrer zurückliegenden Arbeit in Brasilien berichtete und sich für das Konfirmationsopfer aus Satteldorf bedankte, mit dem viel Gutes bewirkt werden konnte. Anschließend wurde Magdalene Köpf für ein Jahr nach Paraguay verabschiedet: sie arbeitet dort im Auftrag von „Christliche Dienste" unter Straßenkindern. Schüler und Schülerinnen der vierten Klasse unserer Grundschule übergaben ihr zur Unterstützung in einem Sparschwein eine Spende aus dem Erlös des Flohmarktes und des Schulfestes.

Peter Widenmeyer

Lauter nette Leute beim „Harles" halten

Freud und Leid

Getauft wurden

am 18.07.2009	Luca Maximilian Burkhardt

Getraut wurden

am 18.07.2009	Heiko Burkhardt und Alexandra Martina geb. Früh
am 12.09.2009	Daniel Wallisch und Bianca Andrea Gabriele geb. Pallesche

Abschied nahmen wir von

am 12.06.2009	Marta Krauß geb. Gottert, 82 Jahre
am 08.09.2009	Lina Biermann geb. Eberlein, 88 Jahre

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Oktober

Sa. 3.10.	ab 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr	Abgabe der Erntegaben vor der Kirche
So. 4.10.	9.30 Uhr	Erntedankgottesdienst mit Kindergarten u. Kirchenchor
Sa. 10.10.	13.30 Uhr	Goldene Hochzeit Kohrbacher
So. 11.10.	10.00 Uhr anschl.	Gottesdienst mit Taufen (mit Posaunenchor) Opfer für Diakonie Kirchenkaffee
Do. 15.10.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinenstift (Bäuerle) Vorsetz
So. 18.10	9.30 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst Krabbelgottesdienst
Die. 20.10	19.00 Uhr	Ausflug des Frauenfrühstückkreises
Do. 22.10.		Beginn der Gemeindereise nach Griechenland (bis 2.11.)
So. 25.10.	9.30 Uhr anschl.	Gottesdienst (KR i.R. Lachenmann) Eine-Welt-Verkauf, Kirchenkaffee
Sa. 31.10.	18.30 Uhr	Church-Night

November

So. 1.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (KR i.R. Lachenmann) Opfer für Bibelverbreitung
Do. 5.11.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinenstift (Lachenmann) Seniorenkreis: Bauernleben
Sa. 7.11.		Thementag KGR: Jugendarbeit
So. 8.11.	10.00 Uhr anschl. 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor Kirchenkaffee Sonntagstreff

So. 15.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst
Do. 19.11.	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Gottesdienst im Alexandrinenstift (Sasser) Vorsetz
So. 22.11. Totensonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Totengedenken
Sa. 28.11.	17.00 Uhr 18.00 Uhr	Büchertisch, Vorsetz-Verkauf Pyramidenandacht
So. 29.11. 1. Advent	9.30 Uhr anschl. 17.00 Uhr	Gottesdienst Opfer für Gustav-Adolf-Werk Eine-Welt-Verkauf und Kirchenkaffee Geistliche Abendmusik zum Advent

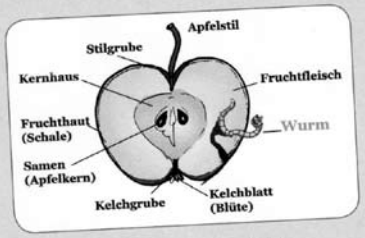
Dezember

Do. 3.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier Seniorenkreis
Sa. 5.12.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht
So. 6.12. 2. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Schola
Do. 10.12.	14.30 Uhr	Adventsfeier Alexandrinenstift
Fr. 11.12.	17.00 Uhr	Abfahrt zur Konfirmandenfreizeit
Sa. 12.12.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht
So. 13.12. 3. Advent	10.00 Uhr anschl.	Gottesdienst (N.N.) Kirchenkaffee
Die. 15.12.	20.00 Uhr	Bibelstunde Satteldorf
Mi. 16.12.	17.00 Uhr(!)	Bibelstunde Neidenfels
Do. 17.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier Vorsetz
Fr. 18.12.	17.30 Uhr	Waldweihnacht der Jugendgruppen
Sa. 19.12.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht
So. 20.12. 4. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst

Kinderseite

Rund um den Apfel

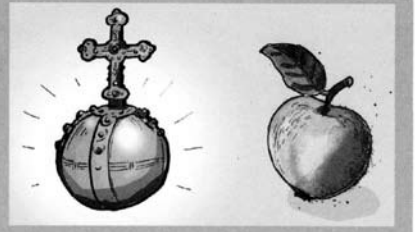
Der Apfel ist schon ein tolles Früchtchen. Dabei kennt man ihn schon lange. Über seine Vorfahren wird sogar im ältesten Buch der Welt, der Bibel, berichtet. Die Frucht, die Eva vom Baum der Erkenntnis gepflückt hat und dann Adam gab, war vermutlich ein Apfel. So kann man es jedenfalls auf vielen alten Bildern sehen. Der Apfel war für Eva so verlockend, dass sie das Verbot vergaß und ihn auf Anraten der Schlange gepflückt haben soll. Aber, keine Angst, du kannst unbesorgt in einen Apfel beißen. Die Äpfel fallen ganz von selbst vom Stamm, wenn sie reif sind. Dann bekommen sie aber meistens die unschönen braunen Stellen. Sie werden als Fallobst bezeichnet und müssen dann schnell gegessen werden. Besser ist es, wenn sie vorher gepflückt werden.



Das Kerngehäuse befindet sich im Inneren eines Apfels. Es bleibt meistens übrig, wenn du einen Apfel verputzt. Man nennt diesen Rest auch Butzen, Apfebutz'n, Griebsch, Abbelgrutze oder Apfelkitsch.

Es ist genau der Teil von Äpfeln, der das Innere der Frucht mit den Samen enthält. Im Kerngehäuse sind fünf Kammern in denen jeweils ein Kern sitzt. Oben am Apfel ist der Stil. Auf der Unterseite sitzt noch die Kelchgrube vom Blütenrest.

Zu herrschaftlichen Ehren kam der Apfel im Mittelalter. Neben Zepter und Krone gehörte er nämlich zu den Zeichen der Macht der Regierenden. Wer kennt nicht den Reichsapfel? Diese vornehme Nachbildung des Apfels soll die Weltkugel darstellen. Mit einem Kreuz versehen, steht dieser für die Verbindung von Macht und christlichem Glauben.



Text/Illustration: Christian Badel

Kontakt

Evangelisches Pfarramt Satteldorf
Pfarrer Rainer Köpf
Wolfsgasse 1
74589 Satteldorf

Telefon: 07 95 1 / 75 47
Telefax: 07 95 1 / 96 12 56

E-Mail: koepf@ev-kirchengemeinde-satteldorf.de
Internet: www.kirche-satteldorf.de

Pfarrer Rainer Köpf

Das Pfarrbüro ist durch die Sekretärin Eveline Singer i.d.R. dienstags und freitags von 8.30 - 11.30 Uhr besetzt.

Hausmeisterin Gemeindehaus: Esther Etzel, Telefon: 07 95 1 / 45 80 0

Mesnerin: Renate Götz, Telefon: 07 95 5 / 20 53

Laienvorsitzender des Kirchengemeinderats: Jochen Ziegler, Telefon: 07 95 1 / 64 50

Kirchenpflegerin: Anette Ley, Telefon: 07 95 1 / 46 81 71

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf erscheint i.d.R. vier Mal im Jahr und wird vom Evang. Pfarramt herausgegeben. Er wurde zusammengestellt von Verronika Beyer, Susanne Bosch, Tanja Hofmann, Rainer Köpf, Steffen Moser und Peter Widenmeyer.
Verantwortlich für die einzelnen Textbeiträge ist der/die jeweilige Verfasser/in.
Fotos: Archiv S. 27, Gemeindebrief S. 28, idea S. 5, Moser S. 8, 10, 11, privat S. 7, 9, 12-15, Ziegler S. 16-18, 20-23.
Layout: Steffen Moser
Auflage: 1000 Stück
Druck: Druckerei Holger Döring, 74564 Crailsheim
Der Gemeindebrief wird kostenlos verteilt. Über Spenden zur Deckung der Kosten freuen wir uns:
Konto-Nr. 21 319 Sparkasse Crailsheim (BLZ 622 500 30) oder
Konto-Nr. 70 338 000 Volksbank Crailsheim (BLZ 622 910 20)

Sonntag, den 4. Oktober 2009, 9.30 Uhr
Nikolauskirche Satteldorf

ERNTEDANKGOTTESDIENST

mit Beteiligung des Kindergartens

Mitwirkung Kirchenchor

Danke für Ihre Altargaben,
die wir an den Crailsheimer Tafelladen
weiterleiten.